



Gemeinde Gottenheim erweitert Reservebevorratung von Diesel für den Krisenfall

1.000 Liter Diesel lagern jetzt auch im Tank- und Waschpark Bär in Eichstetten für den Fall eines Blackout

Eichstetten/Gottenheim/March/Bötzingen. „Es galt die Gelegenheit beim Schopfe zu packen“, sagte Michael Bruder. Mit dem Neubau des Tank- und Waschpark Bär hatte Eichstettens Bürgermeister die Idee, dort eine Reservebevorratung für Dieselkraftstoff für den Katastrophenfall einzurichten. Dem Projekt angeschlossen haben sich neben Eichstetten die Gemeinden Bötzingen, March und Gottenheim.

„Die Gemeinden sind dazu angehalten sich auf den Katastrophenfall vorzubereiten“, erklärte Michael Bruder, der selbst dem Katastrophenbeirat des Landes Baden-Württemberg angehört. Insbesondere sei es wichtig, im Falle eines länger anhaltenden Stromausfalls von mehr als einem oder zwei Tagen, die Fahrzeuge der kommunalen Einsatzkräfte oder beauftragter Dritter weiterhin mit Diesel betanken zu können. „Durch den Neubau der Tankstelle war es möglich, diese gleich von Beginn an dafür auszurüsten.“ Eine Nachrüstung sei zu umständlich und vor allem zu kostenintensiv. Entsprechend ging Michael Bruder auf den Bauherrn Gideon Bär zu. Die Mehrkosten für Planung und Ausführung übernehmen die vier beteiligten Gemeinden, die zudem jährlich einen „überschaubaren Betrag“ zahlen, damit ständig 4.000 Liter Diesel als Reserve vorhanden sind und beispielsweise die Feuerwehren auch regelmäßig die Entnahme üben können. Für jede der Gemeinden sind 1.000 Liter Diesel vorgesehen, über die sie entscheiden kann. „Es können auch beauftragte Dritte mit Diesel versorgt werden, wenn diese im Katastrophenfall von uns beauftragt werden, beispielsweise mit schwerem Räumgerät Arbeiten zu übernehmen“, so Bruder. Gemeint seien damit allerdings weniger THW oder Polizei, die im Katastrophenfall ihre eigene Notfallbevorratung hätten. „Die Reservebevorratung ist nur für Diesel, nicht für Otto-Kraftstoffe vorgesehen, denn dafür sind aus Gründen der Brand- und Explosionsgefahr die Sicherheitsvorschriften sehr viel größer und damit auch teurer“, hielt Eichstettens Rathauschef fest.

„Wir erweitern damit unsere Möglichkeiten und stellen uns breiter auf“, erklärte Christian Riesterer. Jede Gemeinde habe bereits vorgesorgt, so Gottenheims Bürgermeister. Im Falle der Tuniberggemeinde habe man einen Vorrat im Bauhof und bei örtlichen Unternehmen, auf die man zurückgreifen könne. „Über die zusätzliche Infrastrukturmaßnahme sind wir sehr froh“, hielt Riesterer fest. Jede Gemeinde plane anders. „Auch wir haben eine 1.000 Liter fassenden Tank“, erklärte Helmut Mursa.

Für den Abtransport des Diesels im Notfall solle ein 500-Liter-Tank angeschafft werden, der beispielsweise mit dem Gerätewagen Logistik der Marcher Feuerwehr zur Tankstelle nach Eichstetten gefahren werde, um dort Diesel abzuholen. Natürlich könnten auch einzelne Feuerwehrfahrzeuge zum Betanken vorfahren. Wichtig dabei sei, so Tankstellenbetreiber Gideon Bär, dass die Feuerwehrfahrzeuge über ein eigenes Stromaggregat verfügen würden. „Ohne Strom funktioniert keine Tankstelle, keine Pumpe“, so Bär. Der Sonderanbau an den Tank sei so einfach wie möglich gehalten, entspreche aber dennoch den Sicherheitsvorgaben. Die Feuerwehren könnten dann mit einem Schlüssel, den für sie vorgesehenen Zapfpunkt mit Strom versorgen und somit Diesel abzapfen, auch wenn der Rest der Tankstelle ohne Strom sei. „Für Übungszwecke der Feuerwehren muss ich allerdings meine eigene 24-Stunden-Tankstelle von der Stromversorgung trennen“, so Bär. Über die genaue Funktionsweise bewahren Bär, die Bürgermeister und die Feuerwehren allerdings Stillschweigen. „Das ist eine kritische Infrastrukturmaßnahme“, so Bruder.

Im Anschluss an die Vorstellung unterzeichneten Michael Bruder, Helmut Mursa, Christian Riesterer, Dieter Schneckenburger und Gideon Bär den vom Marcher Bürgermeister vorbereiteten Vertrag, der über zehn Jahre läuft, danach um fünf Jahre und im Anschluss jährlich verlängert werden kann.



Tankstellenbetreiber Gideon Bär unterzeichnete zusammen mit den Bürgermeistern Michael Bruder, Helmut Mursa, Christian Riesterer und Dieter Schneckenburger (von links) einen Vertrag für die Notfallbetankung und Dieselbevorratung. Foto: Daniel Hengst